

LANDES
KONZERTE
2020/21

ALTE MUSIK
SONNTAGSMUSIK
VOKALISEN
ORGELKONZERTE



PROGRAMM

SONNTAGS
MUSIK
im
SALON

Kreisler Trio Wien

Bojidara Kouzmanova-Vladar / *Violine*

Axel Kircher / *Viola*

Luis Zorita / *Violoncello*

Streichtrios von Ludwig van Beethoven



© Andrej Grlic

Sonntag, 18.10.2020
FC – Francisco Carolinum, Festsaal
15.00 / 17.00 Uhr



Programm

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770-1827)

DIE STREICHTRIOS OP. 9

Streichtrio G-Dur op. 9 Nr. 1

1. Adagio – Allegro con brio
2. Adagio, ma non tanto, e cantabile
3. Scherzo. Allegro
4. Finale. Presto

Streichtrio D-Dur op. 9 Nr. 2

1. Allegretto
2. Andante quasi Allegretto
3. Menuetto. Allegro
4. Rondo. Allegro

Streichtrio c-Moll op. 9 Nr. 3

1. Allegro con spirito
2. Adagio con espressione
3. Scherzo. Allegro molto e vivace
4. Finale. Presto

Bis auf Weiteres ist bei den Abendprogrammen keine Pause vorgesehen.



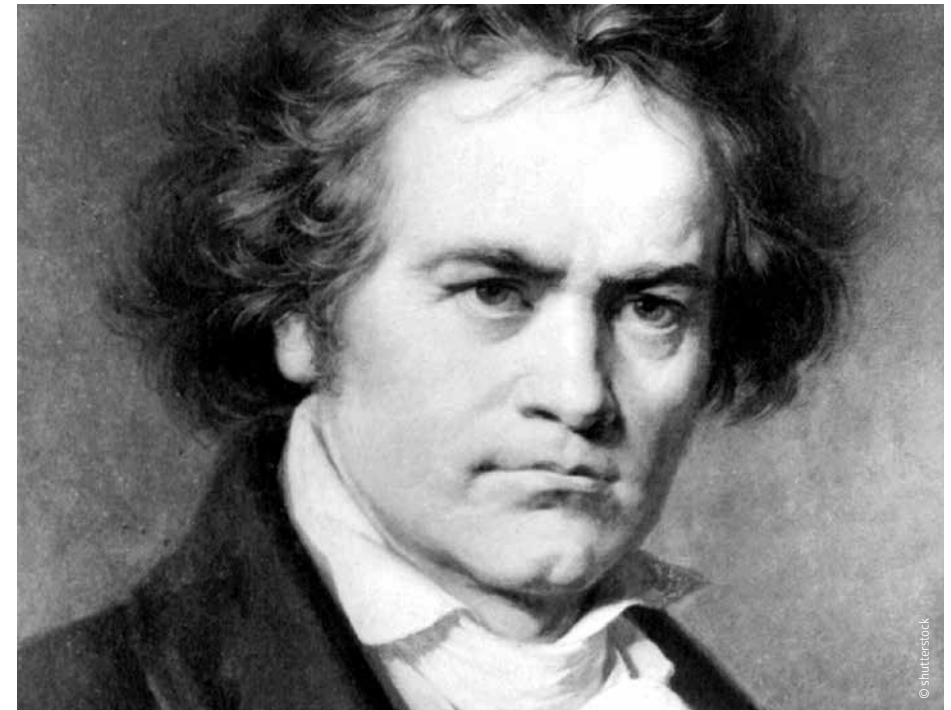
Beethovens Streichtrios Opus 9

„Wenn die Kunstprodukte, denen Ihr als Kenner die Ehre Eurer Protektion erweist, weniger nach der genialen Inspiration als vielmehr nach dem guten Willen, sein bestes [!] zu geben, beurteilt würden; so hätte der Autor die ersehnte Genugtuung, dem ersten Mäzen seiner Muse das beste [!] seiner Werke zu präsentieren.“ Mit diesen Worten widmete Ludwig van Beethoven seine Streichtrios op. 9 dem aus einem schottischen Adelsgeschlecht stammenden Grafen Johann Georg von Browne. Beethoven, der ab Ende 1792 in Wien lebte, fand in aristokratischen Kreisen Dank jener bekannten Empfehlung durch Graf Waldstein („Durch ununterbrochenen Fleiß erhalten Sie Mozarts Geist aus Haydens Händen“), aber auch durch die verwandtschaftlichen Beziehungen des Bonner Kurfürsten Maximilian Franz (eines Bruders von Kaiser Joseph II. und Kaiser Leopold II.) rasch Aufnahme. In den ersten Jahren waren Fürst Carl Lichnowsky und seine Frau Christina (geb. Reichsgräfin Thun, einer ehemaligen Schülerin Mozarts) die wichtigsten Förderer, die Beethoven auch einluden, in ihrem Palais zu wohnen. Der Fürst war ein begeisterter Musikliebhaber, und ihm sind die ersten in Wien veröffentlichten Werke Beethovens, die Klaviertrios op. 1, gewidmet. Im Hause Lichnowsky lernte Beethoven auch den Geiger und Primarius des gleichnamigen Streichquartetts, Ignaz Schuppanzigh, kennen, bei dem er, der schon in Bonn Geige gelernt hatte, sich weiter auf der Violine vervollkommnete. So sind die Violinstimmen in seinen Sonaten und Kammermusikwerken aus eigenem Erleben und Können heraus gestaltet.

Im Frühwerk Ludwig van Beethovens nehmen Streichtrios einen prominenten Platz ein. Unter den Opera 1 bis 10 sind allein drei (op. 3, 8 und 9) dieser Gattung enthalten. Die Streichtrios des Opus 9 sprengen den traditionellen Gattungsrahmen eines Divertimentos und machen deutlich, wie sehr Beethovens Werke der 1790er-Jahre eine Musik des Übergangs waren. Beethoven veröffentlichte seine ersten Opera in einer Zeit der Umwälzungen. Die Musikkultur verlagerte sich allmählich vom aristokratischen Salon in den öffentlichen Konzertsaal mit professionellen Musikern als Ausführenden.

Beethovens Streichtrios gehören zu den frühesten seiner Werke, die auch international Beachtung fanden. Bereits 1792 nahm der kurfürstlich-kölnische Kaplan Abbé Dobbeler Noten des Streichtrios op. 3 mit nach London. Von dort aus gelangten sie in einen Kreis von Musikliebhabern, die sich in Leicester daran erfreuten: einer der frühesten Belege für eine Beethoven-Rezeption im Ausland. Die Streichtrios op. 9 wurden in gleicher Weise von Musikzirkeln in England und Frankreich mit größter Begeisterung aufgegriffen – ihrer deutlich fortgeschrittenen Schwierigkeiten zum Trotz.

Die Trios op. 9, 1796–98 komponiert und im Juli 1798 veröffentlicht, zählen zu den bedeutendsten Frühwerken des Komponisten, was schon Alexander Wheelock Thayer in seiner Beethoven-Biographie vermerkte. Der Formulierung Beethovens – „das beste meiner Werke“ – werden die Trios nicht nur durch die souveräne Stimmführung und die kontrapunktische Meisterschaft gerecht. Auch die Viersätzigkeit und die ausgedehnten Dimensionen der einzelnen Sätze, der pathetische Tonfall und die in allen drei Stimmen auf professionelle Spieler ausgerichteten technischen Anforderungen weisen weit über den Kammermusik-Zirkel des Grafen Browne hinaus.



Die Ausführenden

Das **Kreisler Trio Wien** hat 2017 sein 10jähriges Jubiläum gefeiert. Dank seiner charakteristischen Musizierkultur und exzellenten Qualität hat es sich zu einem der herausragenden österreichischen Kammermusikensembles entwickelt. „Der Name ist eine Hommage an den genialen österreichischen Geiger und Komponisten Fritz Kreisler, den wir uneingeschränkt bewundern und dessen musikalisches Weltbürgertum, Eleganz und Tiefgang für uns eine andauernde Inspiration darstellt.“ (Selbstbeschreibung)

Neben Auftritten im Brahms-Saal des Wiener Musikvereins, im Wiener Konzerthaus, bei der Styriarte Graz sowie bei namhaften Festivals in ganz Europa und mehreren Rundfunkmitschnitten wurden 2011 die Streichtrios op. 11 von I.J. Pleyel auf CD aufgenommen. 2018 ist bei Paladino-Records die neue CD mit dem Divertimento KV 563 und dem Horn-Quintett KV 407 von W.A. Mozart erschienen und wurde in den internationalen Fachmedien überaus positiv besprochen. Für das Jahr 2020 waren eine weitere CD-Aufnahme bei Paladino-Records mit Werken von L. v. Beethoven sowie Auftritte bei der Jeunesse Österreich, in Wien, Paris, Warschau, Budapest, Stuttgart, Sofia, Salzburg, Graz, Linz und St. Pölten geplant.

Bojidara Kouzmanova-Vladar

Geboren in Bulgarien. Studien in Sofia und an der Wiener Musikuniversität bei Günter Pichler (Alban Berg Quartett), Diplome mit einstimmiger Auszeichnung. Sie ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe und hat eine umfassende solistische Karriere mit den renommierten Orchestern ihrer Heimat sowie vor allem in Österreich, Deutschland, Tschechien, Israel, den USA und Südamerika entfaltet. Ihre Diskographie weist mehr als 20 CD-Aufnahmen aus, darunter Violinsonaten von Johannes Brahms (mit Magda Amara) sowie u.a. Violinkonzerte von Vivaldi, Bach, Mendelssohn, Bruch, Brahms, Prokofiev und Korngold. Ihre intensive Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik wird dokumentiert durch die Mitgliedschaft im Ensemble Wiener Collage, Ensemble Quasars, Ensemble Reconsil und im Ensemble des 20. Jahrhunderts. Sie ist außerdem Widmungsträgerin von mehr als einem Dutzend Solowerken, die sie zum Teil auch auf CD aufgenommen hat. Bojidara Kouzmanova-Vladar spielt auf einer Violine von Matthieu Devuyt (2017).

Axel Kircher

Geboren in Klagenfurt. Ausbildung bei Alfred Lösch und Wolfram König, Studium bei Hermann Voss und Gunter Teuffel in Stuttgart sowie bei Gerard Caussé in Paris, Kammermusikstudien beim Melos Quartett in Stuttgart und bei Erich Höbarth in Wien.

Auftritte als Solist und Kammermusiker u.a. im Wiener Musikverein, Wiener Konzerthaus, Mozarteum Salzburg, Grazer Stefaniensaal, Brucknerhaus Linz, Haydn-Saal Eisenstadt sowie in den meisten anderen großen Konzerthäusern in Österreich. Festivalauftritte u.a. bei den Wiener Festwochen, Mozartwoche Salzburg, Styriarte Graz, Brucknerfest Linz, Carinthischer Sommer, Verbier-Festival, Schwetzingen Festspiele, Festival de Automne Paris, Printemps des Arts Monte Carlo; Tourneen in Europa und Übersee, CD-Produktionen, TV- und Radiomitschnitte. Gastmusiker u.a. der Berliner Philharmoniker, im Orchester der Wiener Staatsoper, Wiener Symphoniker, RSO Wien, Klangforum Wien, Camerata Salzburg. Umfangreiche Erfahrung im Bereich der historischen Aufführungspraxis mit barockem bzw. klassisch eingerichtetem Instrumentarium. Konzerte und CD-Produktionen mit führenden österreichischen Ensembles. Axel Kircher ist seit 2007 Bratschist im Kreisler Trio Wien und spielt auf einer Viola von Albrecht Löbner, 2017.

Luis Zorita

Geboren in Leon, Spanien. Studium in Oviedo bei Alexander Fedorchenko sowie in Chicago und Wien bei Christopher Costanza und Rudolf Leopold. Er ist Preisträger von internationalen Wettbewerben in den USA, Japan, Spanien und Österreich. Solistische Auftritte mit den Cellokonzerten von Haydn, Boccherini, Lalo, Saint-Saëns, Elgar, sowie Beethovens Tripelkonzert unter der Leitung von Sir Neville Marriner. Tourneen in alle wichtigen Musikzentren der Welt. Einladungen als Solocellist zu namhaften Orchestern (Stockholm Philharmonic Orchestra, Camerata Salzburg, Orquestra de Cadaques, Niederösterreichisches Tonkünstler-Orchester). Umfangreiche Tätigkeit als einer der gesuchtesten Kammermusiker Österreichs, zahlreiche Duo-Konzerte gemeinsam mit den Pianisten Eduard Kutrowatz und Alejandro Pico-Leonis. Luis Zorita ist Solocellist des Vorarlberger Symphonieorchesters und Mitglied des Merlin-Ensembles (seit 2005) und Cellist des Kreisler Trio Wien (seit 2007). Gastmusiker u.a. des Chamber Orchestra of Europe, des Concentus musicus Wien, der Camerata Salzburg und des Mahler Chamber Orchestra. Luis Zorita spielt auf einem Instrument von G.B. Ruggieri, 1675.



VORSCHAU

Nächste Sonntagsmusik im Salon

Sonntag, 08. November 2020, 15:00 / 17:00 Uhr
FC – Francisco-Carolinum, Festsaal

GERTRUD WEINMEISTER, VIOLA
IGOR ANDREEV, KLAVIER

Werke von Beethoven, Joseph Joachim und Johannes Brahms

Änderungen vorbehalten!